



## AUFGEHENDE SONNE

Triode Production. Damit ist schon alles gesagt. Die hierzulande noch unbekanntere Firma hat sich ganz dem Bau von Röhrenverstärkern klassischen Typs verschrieben. Gut, darauf hätte man bei einer japanischen High End Manufaktur auch noch selbst kommen können. Unerwartet hingegen ist die Preisgestaltung

Viel ist nicht bekannt über die Firma, die immerhin schon seit 15 Jahren Röhrenverstärker fertigt – auf der englischen Version der Webseite erfahren wir, dass der Gründer ein ehemaliger Mitarbeiter der japanischen Eisenbahn ist – die weiteren Informationen verschwimmen dann etwas in den Untiefen einer grausigen, ganz sicher komplett maschinell erstellten Übersetzung der Firmengeschichte ins Englische. Nun, dafür erhält man ein bisschen mehr Information über die Produktpalette, in der es von hübschen und vor allem auch bezahlbaren Röhrenklassikern nur so wimmelt. Ein Pärchen vom Typ TRV-M300SE hat es uns auf der diesjährigen High End angetan – M bedeutet dabei Monoblock, 300 steht für 300B-Endröhren und SE heißt natürlich Single Ended – also eine Endstufe genau nach Gusto des eingefleischten Triodenfans.

Für gerade einmal 4.399 Euro erhält man beim deutschen Vertrieb HiFi 2 die 4 in

Leinzell ein Paar dieser Monoblöcke, die ausgesprochen hübsch anzusehen und für die Bestückung recht kompakt und leicht ausgefallen sind.

Über Abstriche beim Finish oder der Gehäusequalität muss man sich keine Gedanken machen: Das Chassis besteht aus poliertem Edelstahl, die Frontplatte ist aus massivem, gebürstetem Aluminium mit einem elegant dunkel abgesetzten Streifen, in dem der Einschaltknopf sitzt. Ungewöhnlich für eine reine Endstufe ist das Lautstärkepotentiometer. Auf der Rückseite finden sich – ebenfalls auf einer Aluminiumplatte – mehr als ausreichende Anschlussmöglichkeiten. Neben der Kaltgerätebuchse mit integrierter Sicherung liegen die massiven Lautsprecherklemmen – der „Minus-Buchse“ liegen insgesamt drei Klemmen für die Abgriffe 6, 8 und 16 Ohm am Ausgangsübertrager gegenüber. An die vier Ohm hat man sich herstellenseitig sicherheitshalber nicht herangewagt.



*Die 300B – sicherlich eine der populärsten, aber auch umstrittensten Röhren in der HiFi-Szene. Eins ist sicher: Wenn man sie richtig einsetzt – wie Triode Production – musiziert sie faszinierend*

Eingangsseitig kann der TRV-M300SE zwischen einer unsymmetrischen Cinchbuchse und einem vermeintlich symmetrischen XLR-Anschluss umgeschaltet werden. Da die Signalverarbeitung im Inneren des Verstärkers höchst unsymmetrisch erfolgt, kann dieser Anschluss nur als Service gegenüber Besitzern von Geräten und Kabeln mit eben diesem Stecker-Standard gesehen werden. Oben auf dem Gehäuse sitzen (von vorne nach hinten) eine ECC83 als Eingangs- und eine ECC82 als Treiberröhre, dann die beiden parallel arbeitenden 300B-Endröhren. Dahinter sitzen unter markant in einem satten Rot lackierten Abschirmhauben der Netztrafo und der Ausgangsübertrager. Blickt man ins Geräteinnere, dann erkennt man, dass das Eingangssignal als Erstes zum Lautstärkepotentiometer geführt wird, bevor es die Verstärkersektion durchläuft. Damit handelt es sich bei dem Poti also mehr um einen Pegelanpasser an den vorgeschalteten Preamplifier als um eine Lautstärkeregelung – dennoch lassen sich die beiden Monoblocke recht gut auch ohne Vorverstärker betreiben, man kann so auch einmal die Qualität der eigenen Vorstufe beurteilen.

Pro Monoblock arbeiten zwei Endröhren, die parallel angesteuert werden und somit bei gleicher Ausgangsspannung einen doppelt so hohen Strom liefern können wie eine einzelne Röhre. Bei der verwendeten Röhre eine mehr als sinnvolle Maßnahme – mehr als vier bis fünf Watt Ausgangsleistung sind bei einem schon recht hohen Klirrfaktor bei einer einzelnen 300B nicht drin; die Verwendung von Hochwirkungsgradlautsprechern wird dann quasi Pflicht.

Die TRV-M300SE arbeiten ohne Gegenkopplung, was besonders sorgfältig selektierte Bauteile erfordert, um ein optimale Kanalgleichheit zwischen zwei Monos zu gewährleisten. Unsere Messungen können bestätigen, dass die Japaner diesen Auftrag ernst genommen haben. Die Class-A-Betriebsart – Pflicht für jeden ambitionierten Röhrenverstärker – erzeugt die geringsten Verzerrungen im Ausgangssignal, benötigt aber einen hohen Ruhestrom, um die Röhren permanent in ihrem optimalen Arbeitsbereich zu halten. Im Netzteil der Monoblocke sitzt eine Drosselspule (englisch: Choke), der die klassische Siebung der Gleichspannung mittels RC-Gliedern ergänzt. Ein solches Netzteil filtert die Wechsellspannungsanteile induktiv heraus, sorgt somit für saubere Gleichspannung und damit fast völlige Brummfreiheit.

Die Schaltung setzt auf eine Mischung aus Platine und freier Verdrahtung, die Bauteile sind sehr hochwertig – eng tolerierte Widerstände und feine Ölpapierkondensatoren aus japanischer Fertigung – Resultat sind hervorragende Messwerte, die sich nicht nur für einen Single-Ended-Röhrenverstärker sehen lassen können.

Hören lassen können sich die TRV-M300B natürlich auch, ein wenig Fingerspitzengefühl bei Auswahl und Anschluss der Boxen vorausgesetzt. Das bedeutet beileibe nicht, dass man sich ein Hornsystem mit annähernd 100 dB Wirkungsgrad ins Wohnzimmer stellen muss – ein oder zwei Überlegungen sollte man jedoch anstellen.



## Mitspieler

### Plattenspieler:

- Design in der Beek Typ 1 mit Shelter 201 und Ortofon 2M Red
- Acoustic Solid Machine Royal mit SME M2-12 und Clearaudio Goldfinger

### Phonovorverstärker:

- Quad Twentyfour P
- Clearaudio Balance+
- PS Audio GCPH

### Lautsprecher:

- Dali Mentor 8
- K+T Phlex / CT237 / Minimonitor HB

## Gegenspieler

### Verstärker:

- Audio Valve Assistent 50
- Magnat RV-1
- Malvalve Poweramp Three

*Rot ist die Devise: Was einen auf den ersten Blick etwas erschreckt, wirkt mit der Zeit richtig elegant – im Ernst, man fragt sich, warum bisher noch niemand bei einem HiFi-Gerät Silber mit Rot kombiniert hat*



## Gespieltes

**Calexico/IronWine**  
In the Reins

**Jennifer Warnes**  
Famous Blue Raincoat

**Miriam Makeba/Harry Belafonte**  
An Evening with...

**Deep Purple**  
Live on the BBC

**Dire Straits**  
Communiqué

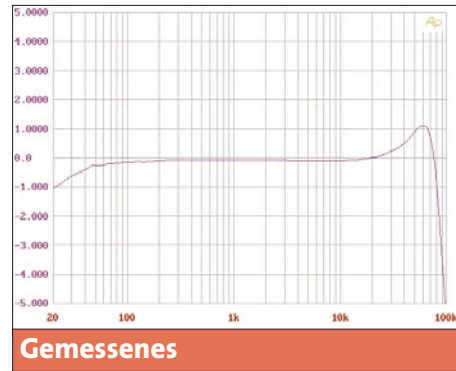
**Johannes Brahms**  
Die Kammermusik

**Erich Kunzel**  
Ein Straussfest,  
Cincinatti Pops Orchestra

**Enrique Granados**  
Today Playing his 1913 Interpretations

**Patricia Barber**  
Café Blue

**Coleman Hawkins**  
The Genius of ...

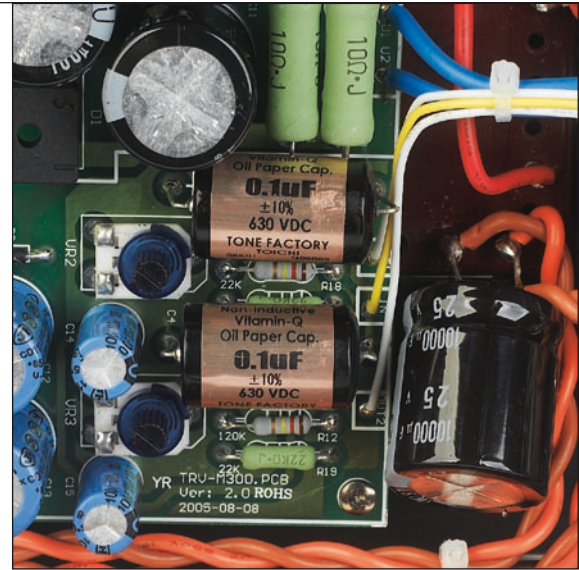


## Messtechnik-Kommentar

Hervorragend linearer Frequenzgang der Triode-Endstufen weit über den hörbaren Frequenzbereich hinaus. Durch die speziellen Ausgangsübertrager gibt es sogar einen Höhenanstieg kurz vor der Hörgrenze bei 20 Kilohertz. Der leichte Bassabfall liegt unter einem Dezibel und ist somit zu vernachlässigen. Ebenfalls hervorragend lesen sich die Fremdspannungsabstände von hervorragenden 97 db(A). Die Endstufe bietet an 8 Ohm bis etwa 13 Watt Leistung einen sehr geringen Klirrfaktor von unter einem Prozent. Darüber steigen die Verzerrungen lange Zeit nur sehr mäßig an. Für einen Röhrenverstärker im Single-Ended-Betrieb ist dies ein hervorragender Wert. Bei praxismässigen 5 Watt liegt der Klirrfaktor bei 0,35 Prozent. Die Leistungsaufnahme der 300B-Monos liegt je nach Belastung bei 65 bis 80 Watt.

So habe ich beispielsweise mit relativ hochohmigen Kleinboxen mit unkritischem Impedanzverlauf und den beiden Monoblöcken (an den 8-Ohm-Klemmen) ganz hervorragend Musik hören können. Eine tiefe, knochentrockene UND wichtige Basswiedergabe war das Erste, was mir aufgefallen ist, darüber die berühmte Röhren-Faszination im weiten Mitteltonbereich mit weit und tief gestaffelten Orchestern und Bands. Der Hörtest bestätigte auf eindrucksvolle Weise den weit über 20 Kilohertz verlaufenden Frequenzgang aus dem Messlabor: Höhen finden wirklich als Höhen statt, nicht nur als Obertöne tiefer liegender Frequenzen – Lohn der konstruktiven Mühe ist der Eindruck äußerster Präzision und Sauberkeit. Auch mit kleinen, feinen Breitbandboxen haben die japanischen Trioden perfekte Spielpartner gefunden. Es ist atemberaubend, wie eine solche Kombination Räumlichkeit in Tiefe und Breite in den kleinsten

An die TRV-M300Se kann man Cinch- und XLR-Zuleitungen anschließen, unsymmetrisch gehts im Inneren weiter. Der Ausgangsübertrager hat drei Abgriffe für 6, 8, und 16 Ohm.



Vom feinsten: japanische Ölpapierkondensatoren und fein selektierte Widerstände aus – wenn ich die Webseite richtig verstanden habe – eigener Fertigung sorgen für feinsten Klang

Hörraum zaubern kann. Schwächen? Nun, Party-Tanzflächenbeschallung ist nicht drin, der Endlautstärke sind einfach Grenzen gesetzt. Wenn Sie nur Streit mit den Nachbarn suchen, genügen die 20 Watt pro Kanal aber völlig.

An der „Phlex“, einem außergewöhnlichem Lautsprecherprojekt aus unserer Schwesterzeitschrift Klang + Ton mit einem nominellen Wirkungsgrad von 96 Dezibel wollten die TRV-M300SE zunächst überhaupt nicht spielen – muffig und topfig klebte die Musik an den Boxen, auch nach einer längeren Aufwärmphase. Was war passiert? Nun, das meinte ich mit den oben erwähnten Überlegungen beim Anschluss



Das Eingangssignal wird über das Alps-Potentiometer im Pegel an die Endstufe angepasst – zur Not kann man die Endstufen also sogar ohne Vorverstärker betreiben



Teilweise auf Platine, teilweise frei verdrahtet - sehr sauber aufgebaut ist der Triodenverstärker allemal. Rechts unten gut zu sehen ist die Drossel des Netzteils. Die Endröhren sitzen in sehr hochwertigen Keramiksockeln, wie auch in allen Bereichen nur beste Bauteile eingesetzt werden

der Boxen: Ich hatte beim Umstecken den Lautsprecherabgriff aus Bequemlichkeit am 8-Ohm-Abgriff gelassen – die Phlex ist aber um einiges niederohmiger. An der 6-Ohm-Klemme atmeten die 300B einmal fast hörbar durch, dann rissen sie die Zügel an sich und spielten mit Verve und Lust an der Musik auf, dass den Anwesenden im Hörraum der Atem wegblieb.

Großorchestrals Kabinettstückchen wie von Erich Kunzel und seinem Cincinatti Pops Orchestra konnten wir fast in Originallautstärke und -dynamik aus den Boxen donnern lassen, ohne dass sich in irgend einem Frequenzbereich Schwächen offenbart hätten. In leisen, lyrischen Momenten lenken die 300B die Aufmerksamkeit des Hörers unwiderstehlich auf den Mittelpunkt des musikalischen Geschehens, verleihen Sängern Brust und Atem. „An Evening with Miriam Makeba and Harry Belafonte“ stellt Verstärker und Boxen dabei auf eine harte Probe: Die hervorragend aufgenommenen Solosänger und Chöre müssen fast körperlich greifbar und klar umrissen im Hörraum

stehen, dürfen aber nicht ins Schreiende oder Angedickte umkippen – für die japanischen Trioden kein Problem, sie finden genau die richtige Stimmung. Auch instrumentale Solisten stehen völlig frei im akustischen Scheinwerferlicht, um mit einem unglaublichen Facettenreichtum an Klangfarben und subtilster Feindynamik wiedergegeben zu werden. Die TRV-M300SE können aber auch anders: Bei knallharter Rockmusik lassen sie die Muskeln spielen, gehen jeden beherzten Tritt auf das Bassdrumpedal mit und produzieren das berühmte „volle Brett“ – und das bis zu einer Lautstärke, die einem Livekonzert nicht mehr viel nachsteht. Die Hörsession mit den japanischen Trioden zog sich auf diese Art und Weise wieder einmal viel länger hin, als ich geplant hatte – aber der Faszination solcher Geräte erliege ich immer wieder gerne – möge der Tag, an dem ich sie wieder gehen lassen muss, noch in weiter Ferne liegen!

Thomas Schmidt



### Triode Production TRV-M300SE

- **Paarpreis** 4.390 Euro
- **Vertrieb** HiFi 2 die 4, Leinzell
- **Telefon** 0 71 75 / 90 90 32
- **Internet** [www.hifi2die4.de](http://www.hifi2die4.de)
- **Abmessungen (B x H x T mm)** 176 x 200 x 440 mm
- **Gewicht** 15 kg

#### Unterm Strich ...

» Mit den kleinen Monoblöcken TRV-M300SE geht im Hörraum wirklich die Sonne auf: Mit einer sehr großen Bandbreite von Boxen musizieren die japanischen Feingeister völlig frei und faszinierend auf – fast schon eine Universallösung für Triodenfans, die Kompromisse bei der Größe der Lautsprecher machen müssen. Für die gebotene Qualität in Klang und Verarbeitung sind die beiden hübschen Verstärker fast schon ein Schnäppchen.

